

Die Auswirkungen der Witterung im April 1992 auf die Landwirtschaft

Der Berichtsmonat fiel im Vergleich zu den Mittelwerten des Bezugszeitraums 1951-1980 um 0.5-1 K zu warm und verbreitete um 20-40 % zu naß aus. Dabei blieb die Sonnenscheindauer um 10-40 % unter dem Durchschnitt. Richtiges Aprilwetter mit Schnee, Regen, Graupel und Gewittern neben sonnigen, warmen Tagen kennzeichnete den Berichtsmonat. Bis zum 6. fielen bei Zufuhr kühler Meeresluft meist nur geringe Niederschläge. Die Tageshöchsttemperaturen blieben überwiegend unter 10 °C. Nachts traten häufig Fröste in Bodennähe (5 cm ü. Gr.) auf. Dann setzte sich Hochdruckeinfluß durch. Die Temperaturen stiegen bei hoher Sonnenscheindauer an und lagen am 11. und 12. zwischen 13 °C im Norden und 18 °C im Süden. Nachts traten zeitweise noch Fröste am Boden, örtlich auch in der Luft (2 m ü. Gr.) auf. Vom 13. an zogen wieder Frontensysteme und Tiefdruckgebiete über Norddeutschland hinweg. Es regnete fast täglich, z.T. auch ergiebig. Am 13., 15., 26. und 28. wurden gebietsweise über 20 mm verzeichnet. Die Tageshöchsttemperaturen lagen bis zum 20. meist um 10 °C. Am 19. und 20. floß auf der Rückseite eines Tiefs, das sich von Skandinavien zum Baltikum verlagerte, Kaltluft polaren Ursprungs ein, die nachfolgend unter Hochdruckeinfluß geriet. In der klaren Nacht zum 21. traten verbreitete Luftfröste zwischen -2 und -5 °C auf. In Bodennähe gingen die Temperaturen bis auf -8 °C zurück. Vom 21. an lagen die Temperaturmaxima fast durchweg über 10 °C, am 25. und 26. sogar zwischen 13 und 19 °C.

Die Erdbodentemperaturen lagen zu Monatsbeginn zwischen 5 und 7 °C im Tagesmittel. Sie hoben zum Ende der 1. Dekade an und erreichten am 11. und 12. 9-12 °C. Danach gingen sie auf 6-8 °C zurück. In der 3. Dekade lagen sie mit 9-11 °C in Schleswig-Holstein und 10-13 °C in Niedersachsen auf leicht überdurchschnittlichem Niveau.

Die Böden, die zu Monatsbeginn voll gesättigt waren, trockneten vor allem im Laufe der 2. Aprilwoche bei einer Verdunstungsrate um 13 mm im Norden und 19 mm im Süden gut ab. Vom 13. an wurden sie verbreitet wieder aufgefüllt und Befahrbarkeit war kaum noch gegeben. Zu Beginn der 3. Dekade konnten die Böden wieder soweit abtrocknen, daß sie befahrbar waren. Vom 26. an verursachten dann ergiebige Niederschläge erneut Befahrbarkeitsprobleme.

Die Feldarbeiten, die nach Monatsbeginn nur allmählich wieder aufgenommen werden konnten, wurden in der 2. Aprilwoche gut vorangetrieben. Auf Grünland, Wintergetreide und -raps wurde die 2. Stickstoffgabe ausgebracht. Vorrangig wurden Zucker- und Futterrüben sowie Kartoffeln bestellt, in Schleswig-Holstein auch noch Sommergetreide und Leguminosen. Zum Monatsende war die Zuckerrübensaat in weiten Teilen des Beratungsgebietes zu etwa 75 % erfolgt. Der Aufgang und die Entwicklung dieser Saaten war infolge der häufigen Nachtfroste, besonders bei Sommergerste und Zuckerrüben, zögerlich und unregelmäßig. Ab Monatsmitte begannen in Niedersachsen die Sommergetreidebestände mit der Blattentwicklung, Zuckerrüben mit dem Auflaufen. Früh gesätes Wintergetreide geriet zu Monatsbeginn ins Schossen, spät gesätes erst zum Monatsende. Da erreichten die weit entwickelten Bestände schon das 1-2 Knotenstadium. Das Schadpilzaufkommen war infolge der Fröste meist nicht sehr hoch. Die witterungsbedingte Infektionswahrscheinlichkeit für Halmbruch stieg zum Monatsende nur in Schleswig-Holstein auf Werte über 60 % an. Die Witterungsbedingungen für die Ausbringung von Herbiziden, Fungiziden und Wachstumsreglern waren im Monatsverlauf nicht günstig. Entweder traten Behinderungen durch Niederschlag oder bei trockener Witterung durch Bodenfröste auf. Auch Winterraps zeigte große Unterschiede in der Entwicklung. Das sonnenscheinarme Wetter ab Monatsmitte ließ die Knospentwicklung nur zögerlich voranschreiten. Erst in der letzten Aprilwoche gingen die Bestände vermehrt in Blüte. Gegen Rapsglanzkäfer mußten vereinzelt Maßnahmen ergriffen werden. Im Weser-Ems-Gebiet wurden die Bestände z.T. stark durch Tauben- und Entenfraz geschädigt. Die warme Witterung in der 2. Aprilwoche bewirkte einen Entwicklungsschub. Schlehen und Magnolien wie auch Löwenzahn erblühten. Frühe Birken begannen mit dem Stäuben. In der letzten Monatsdekade wurde vereinzelt mit der Maisaussaat begonnen. In den nördlichen Obstanbaugebieten und in Schleswig-Holstein gingen Süßkirschen in Vollblüte, etwa eine Woche früher als üblich. Im südlichen Niedersachsen setzte die Blüte früher Apfelsorten ein. In der frostigen Nacht zum 21. wurden Knospen und Blüten im Alten Land durch Beregnung geschützt. Der Grünlandaufwuchs hatte nach Modellrechnungen Ende des Monats bei fristgerechter Startdüngung im Durchschnitt einen Trockenmasseertrag von 5 dt/ha in Schleswig-Holstein und 12 dt/ha in Niedersachsen erreicht. Dabei lag der Rohfasergehalt bei 16 % i.d.TM.. Auf besseren Standorten war die Weidereife bereits erreicht und Jungvieh wurde aufgetrieben.

Der phänologische Vorsprung ging bis zum Monatsende auf gut eine Woche zurück.

Vorläufige Klimawerte im April 1992

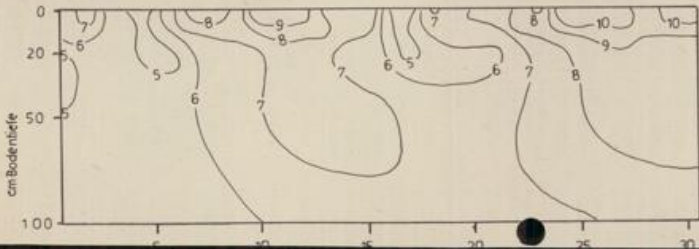
	Lufttemperatur				Bodenfrost-/ Frost- tage*	Niederschlag			Tage mit		Verdunstung Summe mm	Sonnenschein		
	Mittel	Abw. +/- K	Minimum	am		Summe	größte Tages- höhe	am	≥0.1 mm	≥1.0 mm		Summe	Summe	
	°C		°C			mm	%	mm				mm	Std.	%
Leck	6.3	+0.5	-3.8	21.	9/3	56	112	9	28.	19	14	34	124	73
Schwesing	6.8	+0.9	-2.6	21.	7/3	59	131	16	26.	21	12	41	135	83
Schleswig	7.0	+0.9	-1.5	17.	5/1	67	122	14	26.	20	14	35	123	71
Kiel	7.0	+0.3	-2.3	21.	8/3	67	137	24	15.	20	12	37	101	57
Lübeck	7.5	+0.5	-2.3	21.	16/5	60	140	12	28.	17	13	51	132	75
Quickborn	7.3	+0.6	-4.2	21.	15/7	70	137	19	15.	18	12	44	103	61
Cuxhaven	7.9	+0.9	0.5	21.	5/0	52	111	13	26.	18	13	35	138	77
Bremerhaven	8.2	+1.0	1.4	21.	2/0	45	94	11	26.	17	8	34	116	69
Emden	8.2	+0.8	1.7	09.	3/0	74	164	21	26.	18	10	37	110	64
Bremen	8.0	+0.5	-2.4	17.	10/5	60	120	14	13.	16	10	40	98	61
Oldenburg	8.2	+0.6	-1.1	21.	6/3	69	144	21	13.	19	13	49	129	80
Lingen	8.6	+0.6	-0.3	05.	5/1	51	94	17	28.	19	9	45	108	69
Osnabrück	8.6	+0.7	+0.5	17.	8/0	68	118	17	28.	21	12	53	121	80
Soltau	7.9	+0.7	-3.1	21.	10/2	77	148	19	28.	16	10	51	118	74
Lüchow	8.2	+0.7	-1.2	21.	11/3	50	132	15	26.	15	11	50	154	92
Hannover	8.6	+0.9	-1.9	21.	8/3	67	140	26	26.	18	11	50	122	77
Braunschweig	8.6	+0.8	-1.5	21.	9/2	55	122	11	26.	18	14	54	142	90
Göttingen	8.5	+0.6	-1.7	21.	8/3	35	80	9	01.	15	7	60	128	83

* Bodenfrosttage: Anzahl der Tage mit einem Minimum der Temperatur am Erdboden unter 0 °C
 Frosttage: Anzahl der Tage mit einem Minimum der Lufttemperatur (2 m) unter 0 °C

Mittlerer Tageswert der Globalstrahlung in Quickborn: 1129 J/cm² (~ 87 % der Norm)

Bodenklima Quickborn (anmooriger Sand) Februar 1992

Temperaturverlauf in unbewachsenem Boden



Bodenfeuchte in 0 ... 60 cm Tiefe

